

EWA: Von Hanspeter Koller zu Patrick Haltmann

Bei der Energie- und Wasserversorgung Appenzell wechselte der Betriebsleiter: Der Vize wird Chef, der Chef nach 34 Jahren Vize

Während 34 Jahren wirkte Hanspeter Koller bei der Feuerschaugemeinde Appenzell als Betriebsleiter der Energie- und Wasserversorgung (EWA). Mit dem Jahreswechsel tauschte er mit seinem bisherigen Stellvertreter Patrick Haltmann. Der Feuerschaukommission bleibt «Maredlis Hanspeter» aber noch bis zu seiner Pensionierung im Herbst 2026 als Sekretär erhalten. Am Ende des ersten Betriebstages des neuen Jahres der EWA wurde die Schlüsselübergabe vollzogen.

Hans Ulrich Gartenbein

Es war am Berchtoldstag 1990, als der damals erst 29-jährige Hanspeter Koller bei der Feuerschaugemeinde als Betriebsleiter die Nachfolge von Kurt Oberhänsli angetreten hat. Zuvor war Koller unter Bauherr Emil Neff-Fässler (Appenzell) während zwei Jahren beim Landesbauamt als dessen Leiter tätig gewesen. Gerüstet mit viel Fachwissen wurde dem mit den hiesigen Verhältnissen bestens vertrauten Elektro-, Energie- und Wirtschaftsingenieur bei der Feuerschaugemeinde eine Aufgabe anvertraut, die er schliesslich während über drei Jahrzehnten mit Effizienz und viel Engagement ausübte.

Wie der seit 2019 amtierende Präsident der Feuerschaukommission Appenzell, Reto Camenisch, in seiner ausführlichen Laudatio festhielt, ist Koller aktuell der Mitarbeiter der EWA mit dem dritthöchsten Dienstalter. Nur gerade Josef Manser (fast 40 Jahre) und Josef Hörler (fast 35 Jahre) traten vor ihm ein. Es liege auf der Hand, dass er nicht auf alle Ereignis-



Bevor Patrick Haltmann (links) die Stelle am 1. Februar 2021 als Betriebsleiter-Stellvertreter bei der Energie- und Wasserversorgung Appenzell antrat, schloss er an der Fachhochschule St. Gallen ein Masterstudium in Business Administration ab. Am Berchtoldstag erhielt er von Hanspeter Koller symbolisch den Schlüssel für die Elektrizitäts- und Wasserversorgung Appenzell. In der Bildmitte FSG-Präsident Reto Camenisch. (Bild: H9)

se und Entscheide, die Hanspeter Koller mit ausserordentlichem Engagement und ebenso viel Herzblut wahrgenommen habe, eingehen könne. Doch Camenisch – 2009 in die Feuerschaukommission gewählt – nahm sich die Zeit, sämtliche Geschäftsberichte der Feuerschaugemeinde Appenzell ab 1989 durchzulesen, um eine adäquate Würdigung zu verfassen und schliesslich vor versammelter Mitarbeiterschaft zum Besten zu geben.

Wie ein Geschichtsbuch von Appenzell

Der von Reto Camenisch verfasste Blick zurück auf über drei Jahrzehnte «Betriebsleiter Hanspeter Koller» liest sich wie ein Geschichtsbuch der Ereignisse im Feuerschaukreis Appenzell. «Das Jahr startete furios mit dem Sturm «Vivian» am 27. Februar 1990, bei welchem 60 Freileitungsstangen umgelegt wurden und ein Schaden von 500 000 Franken entstand», erinnerte der Laudator an das erste Jahr, in dem auch die Erneuerung des Feuerwehr- und Werkgebäudes mit einem Projektwettbewerb startete. «Dazu kam an der Dunkeversammlung die Forderung für eine Einfahrt in eine mögliche Tiefgarage unter dem Landgemeindeplatz auf. In der weiteren Bearbeitung in den Folgejahren kam noch die Idee auf, Platz für die kantonale Verwaltung zu schaffen. Dazu gab es Projekte im Umfang von über zehn Millionen Franken.» Letztlich habe es keines dieser Anliegen ins Ziel geschafft, weil die damalige Ständekommission eine finanzielle Beteiligung des

Kantons abgelehnt habe. Trotzdem wurde das Werkgebäude bis 1998 Jahr für Jahr schrittweise für rund 2,5 Millionen Franken erneuert.

Es folgten zahlreiche weitere Projekte, die fast ausnahmslos umgesetzt werden konnten, aber auch zu «beerdigen» waren. Zu letzteren zählt etwa ein Sitterkraftwerk mit einem Investitionsvolumen von 17,6 Millionen Franken. Zudem wurde 2022 die EWA-Installationsabteilung für externe Kundenarbeiten wegen akuten Fachkräftemangels bei Elektroinstallateuren geschlossen.

Diverse Wasserversorgungsprojekte

Für die Wasserbezüger der Feuerschaugemeinde gab 1992 die «Dunke» einen Kredit in der Höhe von 2,8 Millionen Franken für eine Aufbereitungsanlage Gätterli frei, deren Inbetriebnahme im Mai 1994 erfolgte. Vorgelagert zu dieser wurden zudem im vergangenen Jahr die Quellsfassungen totalerneuert.

Ein Meilenstein in der Wasserversorgung stellte die seit dem 29. September 1995 laufende Lieferung von Innerrhoder Wasser in einem klar begrenzten Volumen an die Ausserrhoder Gemeinden Gais, Bühler und Teufen dar. Der Vertrag dazu war zwei Jahre zuvor unterzeichnet worden. Die Wasserrechnung der Feuerschaugemeinde, aber auch der übrigen Innerrhoder Wasserversorgungen profitieren über den Wasserfonds bis heute davon. 1997 erfolgte die Ausarbeitung eines gemeinsamen Wasserversorgungsreglements der

Kraftwerk Sealp zu erneuern und auszubauen. Die Dunkeversammlung bewilligte dafür 2003 einen Kredit von 8,3 Millionen Franken. Im Oktober 2004 konnte das Vorhaben abgeschlossen und das neue Kraftwerk pünktlich zur 100-Jahr-Feier im März 2005 in Betrieb genommen werden. Das Projekt kostete trotz Anpassungen im Bereich der Sefassung rund 800 000 Franken weniger als bewilligt. Die Stürme «Burglind» und «Vaia» verursachten 2018 Schäden am Verteilnetz, welche den Einsatz von Notstromaggregaten notwendig machten. Letztere standen bei der EWA bereit, da Hanspeter Koller rechtzeitig entsprechende Investitionen ausgelöst hatte.

Infrastruktur und Zusammenarbeit

Vor 25 Jahren erfolgte der Kauf des Lagergebäudes Felsenegg für 335 000 Franken, womit Platzprobleme des Werkes längerfristig gelöst werden konnten. Weitere Akzente setzte Hanspeter Koller mit der ISO 9001-Zertifizierung, womit die EWA ab dem 14. Juni 2002 umliegenden Werken wieder einen Schritt voraus war. Zudem erinnerte Camenisch daran, dass 2008 die Feuerschaukommission auf Antrag von Hanspeter Koller den Entscheid zum Bau einer PV-Anlage mit 29,9 kWp auf dem Werkgebäude fällte. Diese liefert seit ihrer Inbetriebnahme permanent Strom, welcher via KEV-Vergütung von fast 70 Rappen pro Kilowattstunde für das Unternehmen «sehr wertvoll ist».

2014 ergriff Hanspeter Koller die Initiative für eine Beteiligung der Feuerschaugemeinde Appenzell an der «Energieplattform AG» für den gemeinsamen Energieeinkauf (SAK) und verschiedene Elektrizitätsversorgungsunternehmen der Ostschweiz, welche sowohl von der Feuerschaukommission wie auch von der Dunkeversammlung unterstützt wurde.

Von der Vergangenheit in die Zukunft

2020 machte sich die Feuerschaukommission an die Nachfolgeplanung für Betriebsleiter Koller. Mit der Einstellung von Patrick Haltmann als sein Stellvertreter per 1. Februar 2021 und dem vollzogenen Positionenwechsel per Neujahr 2024 ist Kontinuität gewährleistet.

Reto Camenisch dankte am Mittwoch Hanspeter Koller für seine sehr lange Bereitschaft, die EWA von der Vergangenheit in die Zukunft zu führen und auch dafür, dass er den Teppich für seinen Nachfolger so ausgelegt hat, dass dieser die Funktion des Betriebsleiters gut übernehmen konnte. Patrick Haltmann werde vieles weiterführen, was Koller vorgespurt habe. Er werde aber auch Neues einbringen, wie es Koller vor 34 Jahren ebenfalls getan hat. Trotzdem sei Elektroingenieur Haltmann, der Ende 2020 an der Fachhochschule St. Gallen auch noch ein Masterstudium abschloss, auf die Unterstützung des Teams angewiesen «und sicherlich auch froh, dass er bei grossen Herausforderungen noch auf Hanspeter zählen kann».

Massgebliche Beteiligung

(H9) 2020 wurden die 2011 angefangenen Arbeiten für eine Breitbanderschliessung von Appenzell Innerrhoden wieder aufgenommen. «Auch wenn viel vom Kanton, der Swisscom oder anderen Beteiligten die Rede ist, kann ich hier aufgrund meiner engen Beteiligung behaupten, dass diese Projekt ohne die massgebliche Mitarbeit von Hanspeter Koller nie stattgefunden hätten», betonte FSG-Präsident Reto Camenisch in seiner Laudatio. Mit einem Beitrag der Feuerschaugemeinde in der Höhe von zwei Millionen Franken erfolgte im Jahr 2022 der Vertragsabschluss mit dem Kanton, der Elektra Oberegg und der Swisscom.

In seiner Ausgabe vom 23. Dezember 2023 berichtete der «Appenzeler Volksfreund» letztmals über den aktuellen Stand des Projekts.

Neues Elektrizitätswerk

1994 fand in neun Etappen die Umschaltung der Hochspannungsversorgung von zehn auf 20 Kilovolt statt. Im Jahr 2000 erfolgte mit der Bildung einer Vertriebspartnerschaft mit SAK und Axpo für den Energieeinkauf und das Marketing ein weiterer strategischer Schritt, welcher Hanspeter Kollers Handschrift trug. Ein längerer Prozess startete 2001 mit der Absicht, das